

pi-gruppe

20.10.71

thesen zur arbeit unserer gruppe und dem versuch, der inhaltlichen neubestimmung des kg

1. in welchem zusammenhang steht der versuch, dass kg inhaltlich zu bestimmen?

a) die inhaltliche bestimmung des kg ist geprägt durch die situation der ganzen "kritikfraktion" (kf), ihr entstehen, ihre entwicklung und ihre perspektiven. die kf hat keine einheitliche position zu politischen fragen. zusammengehalten wird sie durch u.a. folgende, für uns wichtige erfahrungen:

- wesentliche grundfragen, die über die organisierung entscheiden sollen, sind für uns unbeantwortet; entweder haben wir noch nicht dazu gearbeitet, oder uns fehlen bisher die notwendigen qualitativen voraussetzungen.

- ein organisierungswahn, wie er im khb und salz (oder in vielen ml-zirkeln) betrieben worden ist und wird, ist für uns nicht nur nicht möglich, er ist beim augenblicklichen entwicklungsstand der revolutionären theorie fehl am platz. aus diesen erfahrungen und aus der tatsache, dass wir aufgrund verschiedener entwicklungen zu diesen einsichten kamen und deshalb weitere verschiedene fragen zu bearbeiten haben, konnten wir uns nicht einheitlich organisieren, sondern nur in einem lockerem zusammenhang über das kg bleiben.

b) weiter ist wichtig, die entwicklung der kf zu beachten, die u zu dem versuch der neubestimmung des kg führte. ursprünglich konnte mangels eigener positionen der gruppen dem kg keine inhaltliche funktion beigemessen werden. es wurde trotzdem ein gericht wegen bekannter formaler koordinierungs-aufgaben und der hoffnung inhaltlicher bestimmung in der masse, wie sich die gruppen eine position erarbeiten würden. bei den meisten gruppen war das bislang nicht möglich. aufgrund des unterschiedlichen arbeitstands also auch unmöglich, im kg inhaltliche, gleichberechtigte und gleichwertige diskussionen zu führen. der aus dieser misere gezogene schluss, dass kg sei überhaupt funktionslos, ist schon deshalb falsch, weil er andere entwicklungsmöglichkeiten nicht erwägt. die frage kann nur lauten: gibt es gestaltungsmöglichkeiten des kg, indem es den gruppen inhaltliche unterstützung leistet? erst, wenn sich herausstellt, dass das nicht möglich ist, ist seine auflösung sinnvoll.

voraussetzung für ein inhaltliches funktionieren sind unseres erachtens:

- etwa gleicher arbeitstand und gleiche arbeitsbereiche der grpn
- etwa gleiche zielvorstellungen und konzeptionen der gruppen (insbes. haltung zur ml vergangenheit)

die erste voraussetzung bietet sicher keine unüberwindbaren schwierigkeiten. zwar abhängig vom entwicklungsstand der arbeit der gruppen drückt sich die 2. voraussetzung zur augenblicklichen situation wahrscheinlich aus in der frage: wie eine politische position entwickeln? welche arbeitsschwerpunkte? problem der praktischen arbeit.

an der diskussion der arbeitskonzepte der gruppen wird sich herausstellen, ob sie gleichartig genug sind, um inhaltlich relevant für alle zu sein.

2. fragestellungen und arbeitsschwerpunkte unserer gruppe

mehrere arbeitstränge, die grösstenteils noch nicht von uns inhaltlich vorgearbeitet wurden. ebenfalls werden wir nicht alle themen gleichzeitig und gleich intensiv bearbeiten:

- kapitalschulung, anschliessend imperialismus

angestrebt ist hier die anwendung der kapitalkategorien auf den gegenwärtigen ök. und pol. entwicklungsprozess, so weit wie möglich. konkrete ansätze bestehen noch nicht.

- Geschichte der Arbeiterbewegung (Zeittafeln zum Kennenlernen, Fragestellungen und Schwerpunkte, besonders bezüglich der Revifra
- Beschäftigung mit aktuellen Fragen, Erarbeitung von eigenen pol. Positionen, Auseinandersetzungen mit Positionen von anderen pol. Gruppierungen, insbes. zur
 - Gewerkschaftsfrage
 - Faschismusfrage
 - Bildungsökonomie- und -polit

3.) Funktion und Gestaltung des KG

Die Notwendigkeit einer gemeinsamen politischen Praxis des KG bes. unseres Erachtens nicht, da weiterhin pol. Kompromisse, um einer frühzeitigen Einheit des Arbeitszirkels wahren, ausgeschlossen sind. Wir sind auch noch nicht so wichtig, uns jetzt schon der Öffentlichkeit aufzudrängen; oder eine enger zusammenschließen, verbietet unsere pol.-theoretische Unqualifiziertheit jetzt noch.

Für das KG bedeutet das, daß es ausschließlich an den Erfordernissen der AG's zu bestimmen ist, um zu prüfen, ob es inhaltliche Hilfestellung leisten kann.

Unsere Erfordernisse sind in folgenden Diskussionschwerpunkten zusammengefaßt:

- Polök (wie oben)
- Diskussion um Bereichsarbeit, ihre Form und evt. Mitarbeit in den Fachschaften (unsere Gruppe führte entsprechende Gespräche mit dem FSR des PI).
- ein spezieller Arbeitsschwerpunkt (gruppenspezifisch): wahrscheinlich Gewerkschaftsfrage. Hierzu grundlegende Arbeiten zur Rolle der Gewerkschaften, Verfolgen der aktuellen Gewerkschaftspolitik der politischen Gruppen. Unter diesem Schwerpunkt auch Verfolgen tagespolitischer Ereignisse (für alle Gruppenmitglieder verbindl.)
- eine Liste von offenen Fragen, die uns aber nicht derart zentral erscheint, daß sie für alle Gruppenmitglieder verbindlich wären. So sollen diese Fragen nur von einem Teil der Gruppen und andere Genossen in Form von Ausschußgruppen bearbeitet werden.

Das sind: Revisionismus: Stalinfrage, Probleme der Übergangsgewerkschaften, Kritik von "Imperialismus heute"

Biök
Kritik der Stabwe

Diese Liste ist selbstverständlich unvollständig und muß ergänzt werden.

Nach diesen Erfordernissen könnte das KG inhaltliche Diskussionen Meinungsaustausch über u.a. folgende Probleme führen:

- Schulungsfragen; Positionen der Gruppen zu aktuellen Problemen; Auseinandersetzungen mit Positionen anderer politischer Gruppen (insbesondere zur ML)
- Diskussion über die verschiedenen Arbeitskonzepte
- Diskussion über die eventuelle Teilnahme an der Bereichsarbeit

Einheitliche öffentliche Stellungnahmen des KG, als solche gekennzeichnet, die an die studentische Öffentlichkeit gerichtet sind, erscheinen mit Verfrüht und nur verwirrend, da wir uns noch kein politisches Mandat geben können.

Zusatz von Seite 1

- Klärung der revifrage (politökonomisch, historisch, bezug nur dkp)
- Behandlung von relevanten antirevisionistischen Ansätzen in europ. z. B. II Manifesto